Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 38 (1971)
Heft: 1-3

Buchbesprechung: Buchbesprechungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Florian *Lampert,* von Flesch aus Bündten, Soldat beim Regiment von Salis, Comp. Tscharner, 30 J., † 7. 4. 1800.

Jakob *Raap,* von Schaffhausen, Schweizer Soldat, 27. J., † 16. 4. 1800.

Johannes *Neusch,* von Balza im Rheintal, Schweizer Soldat, 43 J., † 26.4. 1800.

N.N., ein Schweizer Soldat (ohne Orts- und Altersangabe) † 8. 5. 1800.

Druckfehler-Berichtigung

Seite 130, Zeile 15 von unten: Sankt Gallen: Daniel Frangkh, Waler; richtig *Maler.*

Seite 131, Zeile 10 von oben: ... Johann Volckmar Geßner, Nalder ...; richtig *Nadler.*

Auszug aus dem Protokoll der Delegiertenversammlung vom 17. 10. 1970 in Môtiers

Auf Ende 1969 zählte die SGFF 462 Mitglieder; 1969 waren 12 Eintritte, 11 Todesfälle und 22 Austritte zu verzeichnen. Die Jahresrechnung 1969 schloß mit einem Überschuß von Fr. 1848.—, doch ist für 1970 schon wieder ein Fehlbetrag von Fr. 139.— veranschlagt.

Der Zentralvorstand wurde mit Dr. Gerd Lanz, Zumikon, Präsident, Hans Peyer, Zürich, Vizepräsident, Hans Lichtsteiner, Wettingen, Sekretär, und Dr. H. von Castelmur, Basel, Kassier, neu bestellt. Bei ein bis zwei Sitzungen im Jahr sollen je ein bis zwei Vertreter der Sektionen als Beisitzer teilnehmen. Die nächste Delegiertenversamlung wird nach Olten eingeladen.

Mit Brief vom 31. 7. 1970 macht die Schweiz. Heraldische Gesellschaft den Vorschlag, einen eventuellen Zusammenschluß mit der SGFF zu prüfen. Verschiedene Probleme dazu werden eingehender diskutiert, namentlich die Frage eines gemeinsamen Publikationsorganes. Trotz Fr. 8000.— Subvention für ihre Veröffentlichungen muß die SHG einen Jahresbeitrag von Fr. 40.— erheben. Es wird eine Spezialkommission gebildet, der von der SHG Dr. Olivier Clottu und Dr. H. R. von Fels, von der SGFF Dr. Gerd Lanz und Hans Peyer angehören.

BUCHBESPRECHUNGEN

Ludwig David Kahn. *Die Nachkomen des Simon Guggenheim (1730—1799) von Endingen.* Genealogie einer schweizerisch-jüdischen Familie. 1969, im Selbstverlag, Nonnenweg 4, Basel. 118 Seiten.

In den «Judendörfern» Endingen und Lengnau wurden um 1700 35 jüdische Familien gezählt; 1754 waren es 86 Familien und 1776 373 bezw. 268 Personen. 1804 gab es dort je 28 Familien des Namens Guggenheim. Die meisten fristeten ein sehr bescheidenes Dasein als Hausierer. Zwar galten die Juden von 1827 an als Kantonsbürger, doch waren sie vom Handwerk in den beiden Dörfern fast ganz ausgeschlossen. 1840 durften sie auswärts ständige Verkaufsläden betreiben, mußten aber jeden Abend nach Endingen oder Lengnau zurückkehren. Simon Gug-

genheim, † 1799, hatte 3 verheiratete Söhne und 5 verheiratete Töchter, die alle Nachkommen hinterließen. Drei Schwiegersöhne hießen auch Guggenheim; einer war der Bruder des Meyer Guggenheim 1749—1813, des Großvaters des Kupferkönigs Meyer Guggenheim * Lengnau 1828, † in den USA 1905. Dessen Sohn Daniel hinterließ ein Vermögen von einer halben Milliarde Dollar.

Simons Enkel und deren weitere Nachkommen, vielfach bis in die Gegenwart, sind auf 39 Seiten Übersichtstafeln aufgezeichnet. Genaue genealogische Angaben mit den Eltern der Angeheirateten, Berufe und biographische Notizen finden sich in der nach fallenden Generationen geordneten Nachkommenliste (24 Seiten). Ein Register, alphabetisch nach Familien- und Vornamen geordnet, enthält nochmals Geburtsort und -Jahr, Sterbeort und -Jahr, sowie die Ordnungsnummer, nämlich Buchstabe für die Kinder Simons, dann für jede weitere Folge eine Ziffer entsprechend der Stellung in der Kinderreihe (25 Seiten). Verschiedene statistische Angaben über Geschlecht, Zahl der Kinder, Altersgliederung, Herkunft der Familienangehörigen und ihrer Gattinnen und letzter Wohnsitz beziehen sich auf die Namensträger. In der früheren Zeit ist die Herkunft der Schwiegersöhne und Schwiegertöchter überwiegend Endingen und Lengnau, dann auch Süddeutschland, das Elsaß und Hohenems im Vorarlberg. Nichtjuden sind darunter recht selten.

Sp.

Olivier Clottu. *Armorial de la Neuveville.* Armoiries des familles bourgeoises anciennes. Dessins de l'auteur. 1970. 18,5 x 27 cm, 53 Seiten mit 208 Abbildungen.

Das Wappenbuch enthält die Wappen von Familien, die bis 1797 eingebürgert wurden, also bis zur Aufhebung des alten Bistums Basel. Bei jeder Familie werden die frühesten bekannten Vertreter genannt, das Wappen wird beschrieben und oft folgen weitere historische oder genealogische Angaben. Da und dort werden Wappenscheiben oder Malereien abgebildet, die meisten Wappen hat jedoch der Verfasser durch unübertrefflich klare Zeichnungen wiedergegeben. Sp.

Deutsches Familienarchiv, Band 40. Herausgegeben von Gerhard Geßner, Schriftleitung Dr. Heinz F. Friederichs. 1970 Verlag Degener & Co., Inhab. Gerhard Geßner, Neustadt an der Aisch. IV und 341 Seiten mit sehr vielen Porträts, Wappen und Faksimiles auf Tafeln und im Text. Leinen DM 48.—, im Abonnement DM 40.—.

Otto und Martin Pfefferkorn: Die Namensträger Pfefferkorn und einige ihrer Verwandten (138 Seiten). Ein Notker Pfefferkorn kommt um 900 in Scheffels «Ekkehard» vor, ein Hinricus dictus Pfeffercorn 1257 in Mühlhausen (Thüringen) und ein Ritter Gotfridus dictus Pheffirkorn ist 1340 Zeuge. Der Kriegshauptmann Peter Pfefferkorn, † 1560, wurde geadelt, der Grabstein mit der vollen Figur seines Sohnes Christoph, † 1621, Freischöff und Stadthauptmann in Chemnitz, ist abgebildet. Dessen Sohn Georg Ulrich wird 1614 enthauptet, doch ist der Grund nicht aufzufinden! Der Forstfachmann Rudolf 1871—1968, aus dem Creuzburger Stamm, war 1936—39 Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule in An-

kara. Schon im Jahre 1900 hatte er eine achtwöchige Gesellschaftsreise nach Ägypten, Palästina und Tunis gemacht. Der Theologe Georg Michael, † 1732, dichtete das Kirchenlied «Machs nur mit meinem Ende gut». Viele biographische Angaben, Stamm- und Ahnenlisten verschiedener Stämme Pfefferkorn werden geboten, u. a. auch aus Vorarlberg und dem Montafon. Aus dieser Familie wurde Johann Jakob 1677 Domherr von Chur, wohnte aber nicht dort. Manche Ortsnamen aus diesem Abschnitt stehen im Register irrtümlich unter Schweiz. — *Gerda de Weerth* und *Gisela Schniewind:* Nachkommen des Ludwig Schniewind, 1802-58, u. seiner Frau Emma Wülfing. Ausgehend von Elberfeld haben sich die Nachkommen, darunter viele Kaufleute, Fabrikanten und Akademiker, über Deutschland und bis nach Italien und Übersee zerstreut. — *Luise Fleck:* Ahnenliste L. und H. Fleck. Ausgehend von Hamburg reicht die Ahnenliste vielfach bis zur IX. Ahnengeneration, teilweise bis zur XII. — *Werner Pöhn:* Stammfolge des Geschlechtes Pöhn. Der Verfasser vermutet den Ursprung des Geschlechtes in der Schweiz (Böhni von Zürich). Vorkommen ab 1361 in Nürnberg; gesicherte Stammfolgen seit Hermann, † 1684 in Stadtilm, und Johannes, 1608—72 in Leipzig. — *Hans Haltermann:* Haltermann, Stammfolgen aus Niedersachsen-Bremen und Nordrhein-Westfalen. — *Dr. W. Grabert:* Ahnenliste Karl-Wilhelm Grabert, Ergänzung zu DFA 27 und 36. Die Ahnenliste ist alphabetisch nach Stammreihen geordnet. — *Erhard Kern:* Wilhelm Friedrich Erhard 1796—1831, Pfarrer in Nördlingen. Nachkommenliste (36 Seiten). Die Namenweiser unmfassen 19 Seiten. Sp.

Deutsches Familienarchiv, Band 42 1970. IV, 302 Seiten und 4 Wappentafeln. Leinen MD 48.—, im Abonnement DM 40.—.

Den größten Teil des Bandes beansprucht die Monographie über Johann Jakob Brechter, Diakon in Schwaigern, die wir separat angezeigt haben. — Die Ahnen Fauser-Schworm. Nach Material von Hermann Fauser † bearbeitet von *L. Luckenbill.* Die Ahnenliste führt mit Nr. 566, Felix Steißel * 1629, nach Kloten ZH (ohne Fortsetzung) und mit Nr. 830, Jacob Mertz, * Reinach 28. 7. 1661, in den damals bernischen Aargau. — Kurze Notizen zu Familien Regula, Nachträge zur Ahnenliste der Geschwister Reiß I, sowie 8 Seiten Register beschließen den Band. Sp.

Deutsches Familienarchiv, Band 43. Herausgegeben von Gerhard Geßner, Schriftleitung Dr. Heinz F. Friederichs. 1970 Verlag Degener & Co., Inhaber Gerhard Geßner, Neustadt an der Aisch. IV und 364 Seiten, 14 Tafeln mit Abbildungen und zahlreichen genealogischen Tafeln. Leinen DM 48.—, im Abonnement DM 44.—.

Die Ahnenliste Behrens-Hoffmann aus Varel von *Dietrich Behrens* (61 und 2 Seiten) führt nach Oldenburg und Ostfriesland, Niedersachsen und die Pfalz. — *Heinrich Sachs* bringt ausführliche biographische Notizen und die Genealogie einer Stammreihe der Familie Sachs aus Straas im Landkreis Münchberg in Oberfranken (Bayern) (44 Seiten). — Ahnenliste Glück von *Dr. Heinrich Glück* (10 Seiten). — *Theodor Lackschewitz,* Alexander Theodor von Middendorf, Herkunft

und Vorfahren (20 Seiten). Die Ahnenliste des bedeutenden Naturforschers und Geographen (1815—1894) führt u. a. ins Baltikum, sowie nach Schweden und Schottland. — Nachkommen des Rudolf Frowein (1836—1908) von *Gisela Schniewind* (14 Seiten). — Die Stammfolge Kuhn aus Schlesien von *Dr. iur. Roland Kuhn* beginnt 1643, bis 1870 Stammreihe, dann vollständig, auch mit Töchterkindern (18 Seiten). — Benz in Rathenow und Havelberg. *Karl Benz* zeichnet sehr anschaulich die Familienschicksale von der Segelschiffahrt 1831 über die eigene Dampfschiffahrt 1886 bis zur Schleppreederei in Havelberg 1899 (64 Seiten). — *Herbert E. Lemmel,* Geschichte der erzgebirgisch-vogtländischen Lemmel im 15.—16. Jahrhundert, ihre Ausbreitung und Heiratskreise. Ein Beitrag zur Bevölkerungsgeschichte des sächsischen Industriegebietes (114 Seiten). Der Verfasser hat schon früher die erzgebirgischen Lemmel des 15. Jahrhunderts als Nachkommen zweier Bamberger «lemlein filii» des Jahres 1400 nachweisen können. Die ausführlichen Stammtafeln über 6 Generationen beginnen mit Martin *Bamberg um 1385, 1437 tot, wobei unterschieden wird zwischen urkundlich als solchen belegten Filiationen, höchstwahrscheinlichen (allenfalls Vettern statt Brüder) und in hohem Maße wahrscheinlichen Hypothesen. Die letzte Folge dieser Stammtafeln zählt 68 männliche Glieder, über welche, sowie deren Nachkommen vielfach im Texte Näheres zu finden ist. Besonders berücksichtigt werden auch bedeutende Familien des Lemmelschen Heiratskreises, wie die fränkisch-sächsischen Schütz u.s.w., deren Verflechtungen auch auf Verwandtschaftstafeln dargestellt sind. Sehr viele kulturgeschichtliche Ausführungen, von den Fernstraßen durch Deutschland bis zu bergrechtlichen Fragen, untermauern die familiengeschichtlichen Thesen des Verfassers. — Die Register umfassen 14 Seiten. Sp.

Albert Bodmer. Haus und Gesellschaft zum Notenstein in neuer Sicht. Separatdruck aus der «Gallus-Stadt» 1971, Jahrbuch der Stadt St. Gallen. 15 Seiten, davon 2 Seiten Pläne und Faksimiles.

Die Gesellschaft zum Notenstein läßt sich schon 1448 nachweisen. Sie ist in erster Linie als eine gesellschaftliche Vereinigung außerhalb der Zünfte zu betrachten, die bis zum Umsturz 1798 immer exklusiver wurde. Sp.

Paul Lachat und Andreas Morel. *Künstler und Handwerker der Familie Moosbrugger in Basel und Umgebung.* Separatdruck aus «Unsere Kunstdenkmäler» Heft 4/1970. 7 Seiten mit 4 Abbildungen.

Der Aufsatz enthält kurze Biographien sowie viele Quellen- und bibliographische Angaben.

Andreas Morel und Paul Lachat. *Die Vorarlberger Familie Moosbrugger im Birstal.* Separatdruck aus dem Basler Volkskalender 1971. 16 Seiten mit 7 Abbildungen und einer Stammtafel.

Die kurzen Biographien enthalten ausführlichere genealogische Angaben. Sp.

SUCHANZEIGE

1. Bellon: In welchen Orts- und Pfarramtsarchiven *Graubündens* treten 1684—1691 (in Listen) reformierte französische Religionsflüchtlinge auf?